Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 18

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stein wenigstens zum Teil ausraspeln und bohren, die Steindattel hat aber hierzu gar keine Ausrüstung. Die ganze Oberfläche der Schale, und namentlich auch Vorderende und Vorderrand sind glatt und ohne jede Spur von Zähnchen, die allenfalls als Raspel benutzt werden könnten. Auch findet man die meisten Stücke mit völlig unversehrter Oberhaut, die doch jedenfalls beim Reiben an den, dem Drucke am meisten ausgesetzten Stellen abgenutzt werden müßte. Da man bei der Steindattel keine mechanischen Hilfsmittel kennt, mittels der sie bohren könnte, so hat man wohl an chemische zu denken, und da es immer Kalk ist, in den sie eindringt (Korallen, Weichtierschalen, Kalkfelsen usw.), so dürfte es die von der Haut ausgeschiedene Kohlensäure sein, die den schwerlöslichen kohlensauren Kalk in den leicht löslichen doppelkohlensauren verwandelt und so das Eindringen des Tieres in den Stein ermöglicht. Weltberühmt ist die Steindattel geworden, weil sie einen der am meisten in die Augen stechenden Beweise für die Theorie der Hebung und Senkung ganzer Küstenstriche und Länder geliefert hat. Am Strande von Pozzuoli unweit Neapel ragen nämlich aus den Ruinen eines Tempels drei Säulen empor. In einer Höhe von 10 Fuß über dem Meeresspiegel beginnt an ihnen eine 6 Fuß breite Zone von Bohrlöchern der Steindatteln. Die Küste mit dem Serapistentempel ist mithin einmal tief unter Wasser getreten und hat sich später, als die Steindatteln ihr Höhlwerk vollendet hatten, bis zur heutigen Höhe gehoben; jetzt sinkt sie langsam wieder.

Buntfarbige Würmer. Im allgemeinen zählen die Würmer nicht gerade zu den schönsten Vertretern des Tierreiches. Allein auch bei dieser sonst wenig appetitlichen Familie gibt es Ausnahmen. Zu den schönsten und merkwürdigsten Bewohnern eines Meerwasser-Aquariums gehören nämlich die sog. Röhrenwürmer. Ein vorzüglicher Beobachter gibt über sie folgende interessante Schilderung: Fährt man bei ruhigem Wetter langsam über eine Austernbank, so fällt einem binnen kurzem da und dort an einem der mit Austern bedeckten Pfähle ein handlanges, stark bleistiftdickes Stäbchen auf, das bald geradegestreckt, bald leicht nach aufwärts gerankt vorsteht. Dem Geübten genügt schon dieser Anblick, um zu wissen, was er vor sich hat. Der Ungeübte wird wohl nur dann auf das Ding aufmerksam, wenn er am vorderen Ende des Stäbchens eine fingerlange Quaste von rotbrauner Farbe hervorragen sieht, die beim Anstoßen des Pfahles rasch verschwindet. Holt man jetzt den Pfahl herauf und pflückt das Stäbchen, so findet man, daß es eine Röhre von ledriger Beschaffenheit und schmutziger Farbe ist, die durchaus nicht ahnen läßt, welche Pracht sie birgt. Aber man lege sie in ein Gefäß mit Meerwasser und warte geduldig der Dinge, die da kommen sollen. Da taucht's langsam ruckweise auf, einem dicken Malerpinsel gleich, gebunden aus ziegelroten Federchen, die wie die Seitenfasern an einer Pfauenfeder mit zwei Reihen feiner Härchen besetzt sind. Immer weiter schiebt sich der Pinsel vor, immer breiter entfaltet er sich, jetzt nur keine Störung, denn diese Tiere sind durchaus nicht gefallsüchtig. Bei dem geringsten Stoß entschwindet alles wieder in der unscheinbaren Röhre. Im andern Falle fördert das Tier mit einem leichten Ruck seinen Kopfputz heraus, und jetzt steht dieser da. Auf einem korkzieherartig gewundenen Stamm stehen unten fingerlange Fäden, entweder ganz blaßziegelrot oder dunkler mit schwarzen oder weißen Ringeln, und wenn es dem Tiere recht behaglich ist, dann dreht es diesen Kopfputz in langsamem Wechsel bald rechts bald links herum, und auch an den Federchen sieht man ein schüchternes weiches Wiegen und Biegen. Das ist der „goldhaarige Meerpinsel", der in mehreren Arten in fast allen Meeren vorkommt, aber am prächtigsten in den wärmeren. Wer kein Freund von Enttäuschungen ist, der begnüge sich mit diesem reizenden Anblick; denn wenn ihn die Neugierde plagt zu wissen, wer der Röhrenbewohner mit dem schönsten Kopfputz ist, wird er beim Öffnen der Röhre einen garstigen handlangen dicken vielgeringelten Wurm finden.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.